

OP 12.10.2017

RANDNOTIZ

Bildschön bitteschön

Nobody is perfect - wir natürlich auch nicht. Um das zu bekräftigen, streuen wir schon zu Textanfang mal vorsorglich reichlich Asche auf unser Haupt. Es geht um Bilder und deren Qualität. Zeitungsbilder. Auch unseren Fotografen gelingt natürlich nicht alles. Manchmal entscheiden sie sich für Motive, die wir Redakteure nicht ganz so toll finden, manchmal ist es ein Zeitproblem, weil die Kollegen oft mehrere Termine pro Abend besuchen, und manchmal ist die Bildkomposition eben nicht perfekt. Der Gründe gibt es noch viele weitere, doch müssen wir jetzt zum eigentlichen Thema überleiten. Natürlich begrüßen wir sehr, wenn Vereine, Verbände und andere Gruppen uns Fotos zur Verfügung stellen. In vielen Fällen sind sie auch gut. Das heißt, „zeitungstauglich“, und unser Bildrechner ist mit der Qualität einverstanden. Wir freuen uns dann natürlich. Allerdings erhalten wir in letzter Zeit auffallend häufig Mails mit Bilddokumenten, die leider nicht druckbar sind. Viele sind grob unscharf, andere aus gewaltiger Distanz aufgenommen, sodass Personen nicht zu erkennen sind; wieder andere unzureichend belichtet. Wir tun da wirklich, was wir können, aber in gravierenden Fällen lässt sich auch über Software nichts mehr retten.

Machtlos ist die moderne Technik freilich bei „Spezialfällen“, die hin und wieder in unserem Mailordner landen. Etwa bei Fotos, auf denen - aus welchen Gründen auch immer - niemand zu erkennen ist. Ein immer wieder zu beobachtender Klassiker: Fotos, die Menschen von hinten zeigen, „Hinnerköpfe“, wie wir dann sagen. Das krasse Beispiel unten ist nun nicht etwa eine geschickte optische Aufarbeitung einer Gruppensitzung, bei der die Teilnehmer aus persönlichen Gründen anonym bleiben wollen - wir erinnern uns da an einen Jahre zurückliegenden Termin mit einer Frankfurter Männerstillgruppe - sondern es zeigt unsere Freunde der bekanntlich leerstehenden früheren Hans-Memling-Schule (HMS), die am Wochenende dort in Arbeitsgruppen tagten und fleißig weitere Ideen zur Wiederbelegung des früheren Schulgebäudes produzierten.



Rückansicht: Tagung der HMS-Arbeitsgruppe. • Foto: p

Wenn uns nicht alles täuscht, so soll das Motiv wohl dokumentieren, dass „erstmal wieder die Räume genutzt wurden.“ Hat aber eher 'was von Samuel Becketts Quäler „Warten auf Godot“.

MICHAEL HOFMANN

OP 12.10.2017